

Personalnachrichten

für das Archiv der Königlichen Akademie der Künste
zu Berlin.

Otto
Maler Professor *Bronsewetter*,
Berlin.

geb. 11. September 1835
zu
Laalfeld.

gestorben am 8. August 1904
zu
Berlin.

Mitglied seit 31. 1. 1891.

Die ausländischen Herren Mitglieder der Königlichen Akademie werden gebeten,
die Colonnen I^a und ^{viertel}IV unausgefüllt zu lassen.

B. 24.

I.
Persönliche, Familien- und Militärverhältnisse.

a. Namen mit sämtlichen Vornamen, Rufnamen unterstreichen.

Mr Friedrich Robert Brausewetter

b. Zeit und Ort der Geburt.

11. September 1835 in Saalfeld, Ostpreußen.

Name und Stand des Vaters.

Herr Dr. Anton: Richter

Religion.

evangelisch.

c. Familienstand. ~~Verheiratet mit~~

ledig.

Zahl der Kinder, unter Namhaftmachung der sich dem Künstlerberuf widmenden.

d. Zeit des aktiven Militärdienstes, Art des gegenwärtigen Militärverhältnisses und Charge (zutreffendenfalls ob militärfrei).

II.
Bildungslaufbahn.

a. Die besuchten Schulen, insbesondere Hochschulen und das an den Letzteren betriebene Studium.

Im Jahre 1842 kam er nach Königsberg. Er besuchte das Collegium Fridericianum bis zur Prima und trat dann mit 17 Jahren in die Königl. Friedrich-Wilhelms-Universität ein. In Königsberg wurde er von mehreren Professoren, unter andern von Herrn Direktor Rosen, geleitet. Die Professoren Mistrowski, Behrendsen und Gemmel. Im Jahre 1857 ging er nach Frankfurt a. M. um seine Studien nach München; kehrte 1860 nach Königsberg zurück. Im Jahre 1869 wurde er nach Berlin überführt und wurde 1872 in Königsberg bei der Königl. Universität zum Professor der Geschichte ernannt. 1887 zum ordentlichen Professor ernannt und erhielt im September 1888 das Prädikat „Ordentlich“.

b. Studien-Reisen mit Angabe der Zeit.

Studienreise in das preussische Ostpreußen, Königsberg, 1872-80. Im Jahre 1872 wurde er nach Königsberg zurückgeführt. Im Jahre 1872 wurde er nach Königsberg zurückgeführt. Im Jahre 1872 wurde er nach Königsberg zurückgeführt.

c. Zeit, Ort und Ergebnis etwaiger Dienstprüfungen.

d. Etwaige Berufsthätigkeit vor Eintritt in den öffentlichen Dienst; Zeit, Art und Ort derselben.

III.

Haupt-Werke

möglichst unter Angabe der derzeitigen Besitzer nebst Entstehungsjahr.

Titel.	Entstehungsjahr.	Besitzer.
Das Pflanzensystem.	1860	Mittelschul-Museum in Rastatt.
Die Düssel.	1861.	Julius der Kunst- galerie Herr in Rastatt.
Mayhanses Sammlung.	1872.	?
Sammlung zum Lehr.	1873.	Dr. Wiemann, Lehrer am Königl. Gymnasium in Rastatt.
Die Sozialgeschichte für die Kinder des Königl. Gymnas. Rastatt in Rastatt, das gibt die Geschichte der Kunst zu verschiedenen Jahrhunderten sowie die Monarchien und die Kunst in der modernen Welt. hies.	1882-92.	Königl. Gymn. Rastatt in Rastatt.
Die Kunst der Königl. Gymnasien bei der Gründung der Königl. Gymnasien gegen Rastatt (5. Februar 1813)	1883-89.	Königl. Gymn. Rastatt.

IV.

Dienstliche Laufbahn.

a. Beginn der pensionsberechtigten Dienstzeit.

b. Anstellungen im öffentlichen Dienst (einschliesslich von Nebenämtern, Lehraufträgen etc.) vorübergehender und dauernder Art, im In- und im Ausland, in zeitlicher Reihenfolge, je unter Angabe des Beginns und Endes, der Art und des Ortes der einzelnen Anstellung, sowie des damit verbundenen Titels und Ranges.

V.

Beginn, Art und Ort derselben; Datum des Anstellungsdekrets;

Titel und Rang.

H a u p t a m t.

Nebenämter, Nebenfunktionen.

1/ Veräußerung alt. Gift-Kloppers an die
Königl. anat. Gesellschaft für die
Anatomischen Sammlung in Berlin
am 1^{ten} October 1882.

2/ Versicherung zum obern Kieff
Lissa
vom 9^{ten} März 1888.

3/ Graham all Professor
the 21st December 1888.

VI.

Orden, Ehrenzeichen, Würden, Mitgliedschaft
von auswärtigen Instituten und Korporationen. Durch Wahl übertragene
öffentliche Aemter.

Art der Auszeichnung.

Datum der Ernennung.

11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100 101 102 103 104 105 106 107 108 109 110 111 112 113 114 115 116 117 118 119 120 121 122 123 124 125 126 127 128 129 130 131 132 133 134 135 136 137 138 139 140 141 142 143 144 145 146 147 148 149 150 151 152 153 154 155 156 157 158 159 160 161 162 163 164 165 166 167 168 169 170 171 172 173 174 175 176 177 178 179 180 181 182 183 184 185 186 187 188 189 190 191 192 193 194 195 196 197 198 199 200 201 202 203 204 205 206 207 208 209 210 211 212 213 214 215 216 217 218 219 220 221 222 223 224 225 226 227 228 229 230 231 232 233 234 235 236 237 238 239 240 241 242 243 244 245 246 247 248 249 250 251 252 253 254 255 256 257 258 259 260 261 262 263 264 265 266 267 268 269 270 271 272 273 274 275 276 277 278 279 280 281 282 283 284 285 286 287 288 289 290 291 292 293 294 295 296 297 298 299 300 301 302 303 304 305 306 307 308 309 310 311 312 313 314 315 316 317 318 319 320 321 322 323 324 325 326 327 328 329 330 331 332 333 334 335 336 337 338 339 340 341 342 343 344 345 346 347 348 349 350 351 352 353 354 355 356 357 358 359 360 361 362 363 364 365 366 367 368 369 370 371 372 373 374 375 376 377 378 379 380 381 382 383 384 385 386 387 388 389 390 391 392 393 394 395 396 397 398 399 400 401 402 403 404 405 406 407 408 409 410 411 412 413 414 415 416 417 418 419 420 421 422 423 424 425 426 427 428 429 430 431 432 433 434 435 436 437 438 439 440 441 442 443 444 445 446 447 448 449 450 451 452 453 454 455 456 457 458 459 460 461 462 463 464 465 466 467 468 469 470 471 472 473 474 475 476 477 478 479 480 481 482 483 484 485 486 487 488 489 490 491 492 493 494 495 496 497 498 499 500 501 502 503 504 505 506 507 508 509 510 511 512 513 514 515 516 517 518 519 520 521 522 523 524 525 526 527 528 529 530 531 532

1889.

Königsberg Witzling von Egl. Knechtel von Knechtel seit 1891

1891

Kaiser Alexander IV^{ter} R.

1895. 1. 20th Januar.

14 "Was ist zu erwarten aus der Stellungnahme
der amerikanischen Regierung zu
Charles Sumner's Stellungnahme 1894.

Voss. Ztg. nun
1. August
1904.

Verein Berliner Künstler.
Hiermit die Trauerkunde, daß unser langjähriges
ordentliches Mitglied, der Professor und Maler
Herr **Otto Brausewetter**,
am 8. d. Mts. sanft entschlafen ist.
Der Vorstand.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 12. d. Mts.,
nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des alten
Zwölf-Apostelkirchhofes aus statt.

Nord. Allgemeine Zeitung vom 11. August 1904.

* Prof. Otto Brausewetter, der bekannte Geschichtsmaler und Lehrer an der akademischen Hochschule für die bildenden Künste, ist am Montag nachmittag in seiner Wohnung in der Genthinerstraße im Alter von 69 Jahren einem asthmatischen Leiden erlegen, an dem er schon längere Zeit kränkelte und das ihn zuletzt zwang, seiner Lehrtätigkeit zu entsagen. Seine Heimat war Saalfeld in Ostpreußen, wo er am 11. September 1835 geboren wurde. Mit der Uebernahme seiner Eltern kam er 1842 nach Königsberg und widmete sich der Kunst. Mit 17 Jahren trat er in die Akademie in Königsberg ein. Später ging er zu seiner weiteren Ausbildung nach Frankfurt a. M. und nach München, um 1860 nach seiner Heimat zurückzukehren, wo er abwechselnd bald in Königsberg, bald in Danzig lebte. Im Jahre 1860 entstand sein erstes größeres Bild: Dem Könige Richard III. erscheinen die Geister der ermordeten Söhne Edwards. 1869 nahm er dauernden Aufenthalt in Berlin. Im Jahre 1882 erhielt er eine Lehrerstelle an der damaligen sogenannten Vorbereitungsakademie der Hochschule, und 1888 ward er ordentlicher Lehrer einer figurlichen Zeichenklasse der Hochschule. Im Dezember 1888 erhielt Brausewetter den Professortitel, 1891 wurde er zum ordentlichen Mitglied der Akademie der Künste erwählt. Von seinen Werken sei das für den Provinziallandtag in Königsberg gemalte Bild erwähnt: General von Yorks Ansprache an die ostpreussischen Stände. Ihm war auch die malerische Ausschmückung des Marienburger Kiemter anvertraut, und die Entwürfe zu dem die Geschichte des Ordens behandelnden Bilderzyklus hat er beendet.

Voss. Zeitung nun
10. Aug.
1904

— Der Geschichtsmaler Prof. Otto Brausewetter, Lehrer an der akademischen Hochschule für die bildenden Künste, ist im Alter von 69 Jahren an einem asthmatischen Leiden gestorben, das ihn im letzten Frühjahr veranlaßt hatte, seine Lehrtätigkeit aufzugeben. Mit ihm ist ein angesehener Meister und ein sehr begabter Lehrer der Malerei dahingeshieden. Brausewetter war im Jahre 1835 in Saalfeld in Ostpreußen geboren, trat mit 17 Jahren in die Kunstakademie in Königsberg, ging 1857 nach Frankfurt a. M. und lebte, nachdem er auch in München noch studiert hatte, 1860 nach Königsberg zurück. In demselben Jahre entstand sein erstes größeres Bild: Dem Könige Richard III. erscheinen die Geister der ermordeten Söhne Edwards (Stadt. Museum in Danzig), dem bald eine Reihe weiterer Bilder, insbesondere des historischen Genres in einem oft düsteren Charakter folgten. Später wandte sich Brausewetter mehr dem realistischen Genre zu, er wurde Darsteller rein geschichtlicher und kultureller Akte. Nachdem er Studienreisen ins Ausland, namentlich nach Italien, Frankreich und Rußland gemacht hatte, ließ er sich hier in Berlin nieder, wo er 1882 Lehrer an der Kunstakademie wurde. Von seinen Bildern aus der Jugendzeit seien noch erwähnt: „Evel-frau, bei einem Bildhauer das Grabdenkmal ihres Vaters betrachtend“ (1868, Museum zu Königsberg), „Der Nachen des Charon“ (1871, „Herbstmorgen“ (1874), „Gustav Adolf in der Schlacht bei Lützen“ (1874), „Landsknechte auf der Wanderschaft“ (1877). Allgemein bekannt ist sein Werk „General v. Yorks Ansprache an die ostpreussischen Stände“ am 5. Februar 1813 im Sitzungssaal des ostpreussischen Landtags. Im Jahre 1888 wurde Brausewetter ordentlicher Lehrer an der Hochschule und erhielt bald darauf den Professortitel. Nachdem er im Jahre 1889 die kleine goldene Medaille für Kunst erhalten hatte, wurde er 1891 zum ordentlichen Mitglied der Akademie der Künste erwählt. Seine Beerdigung wird am nächsten Freitag nachmittags 5 Uhr auf dem alten Friedhof der Zwölf-Apostelgemeinde stattfinden.

Nationalzeitung
vom 10. August
1904.

= In Professor Otto Brausewetter, dessen Ableben wir gestern meldeten, hat die Kunst einen hervorragenden Vertreter, die akademische Kunsthochschule einen erprobten und beliebten Lehrer verloren. Seine Heimat ist Saalfeld in Ostpreußen, wo er am 11. September 1835 geboren wurde. Mit der Uebersiedlung seiner Eltern kam er 1842 nach Königsberg und widmete sich, seiner Neigung folgend, der Kunst. Mit 17 Jahren trat er in die Akademie in Königsberg ein, auf welcher der damalige Direktor Rosenfelder und die Professoren Pietrowski, Behrendsen und Gimmel entscheidenden Einfluß auf seine Kunstrichtung ausübten. 1857 ging er zu seiner weiteren Ausbildung nach Frankfurt a. M., und später nach München, um 1860 nach seiner Heimat zurückzukehren, wo er abwechselnd bald in Königsberg, bald in Danzig lebte. Im Jahre 1860 entstand sein erstes größeres Bild: Dem Könige Richard III. erscheinen die Geister der gemordeten Söhne Eduards (Stadt. Museum in Danzig), dem bald eine Reihe weiterer Bilder, insbesondere des historischen Genres in einem oft düsteren Charakter folgten, von denen namentlich „Edelfrau, bei einem Wildhauer das Grabdenkmal ihres Gatten betrachtend“ (1868, Museum zu Königsberg), „Der Nachen des Charon“, „Ritter Blumhart“ (1871), „Herbstmorgen“ (1874), „Gustav Adolf in der Schlacht bei Lützen“ (1874), „Landsknechte auf der Wanderschaft“ (1877) hervorzuheben sind. Brausewetter wendete sich aber später einer mehr realistischen Auffassung zu, als ihm die Ausführung eines Frieses mit Darstellungen aus den Hauptepochen der Kulturgeschichte für die Aula des Gymnasiums in Bromberg übertragen wurde. Die Teile des Frieses: Gymnastische Übungen, die Flügelbilder: Alexander der Große und Julius Caesar, als Repräsentanten der Latinität, ferner Griechische Philosophen und „Karl des Großen Besuch in einer Klosterschule“ mit den Flügelbildern Luotilo von St. Gallen und der Orgelkomponist Adam von Fulda, die auf den Berliner Ausstellungen 1884 und 1886 ausgestellt waren, geben hiervon bezeichnendes Zeugnis. Diese Auffassung beherrscht auch sein großes, figurenreiches, im Auftrage der ostpreussischen Mitternacht geschaffenes Gemälde: „General von Dorts Ansprache an die Ostpreussischen Stände am 5. Februar 1818“ im Sitzungssaale des ostpreussischen Landtages in Königsberg (1888). Während seines künstlerischen Schaffens hat Brausewetter, der zahlreiche Studienreisen in Deutschland, nach Italien, Frankreich, Rußland, Oesterreich gemacht hat, bereits im Jahre 1869 seinen dauernden Aufenthalt in Berlin genommen. Im Jahre 1882 erhielt er als Nachfolger von Julius Gübner eine Lehrerstelle an der damaligen sogenannten Vorbereitungs-klasse der Hochschule und 1888 ward er ordentlicher Lehrer einer figürlichen Zeichenklasse der Hochschule. Im Dezember 1888 erhielt Brausewetter den Professortitel, im folgenden Jahre die kleine goldene Medaille für Kunst; 1891 wurde er zum ordentlichen Mitgliede der Akademie der Künste erwählt. Der Ausübung seines Lehramts hat er auch sein ganzes reiches Können aufopfernd gewidmet.

Am 8. August verstarb zu Berlin der Geschichtsmaler

Professor Otto Brausewetter

Ordentliches Mitglied der Königlichen Akademie der Künste.

Die Beerdigung findet am

Freitag, den 12. August d. J., nachmittags 5 Uhr

von der Leichenhalle des alten Zwölf Apostel-Kirchhofes (Kolonnen-Strasse 24/25), aus statt.

Berlin, den 9. August 1904.

Die Königliche Akademie der Künste.

Otto v. Holtz, Berlin O

* Der Vater Professor Otto Brausewetter, Lehrer an der Berliner Kunsthochschule, feiert heute seinen sechzigsten Geburtstag. Seine Heimath ist Saalfeld im Regierungsbezirk Königsberg. In der alten ostpreussischen Hauptstadt erhielt er auch seine erste künstlerische Ausbildung. Dann unternahm er längere Reisen durch Deutschland, Oberitalien und Rußland. Brausewetter hat sich durch eine Reihe von Geschichtsbildern, zum Theil von romantisch-historischem Charakter, hervorgethan. 1860 entstand sein Richard III. Das Bild befindet sich im Museum zu Danzig. Später folgten „Der Rachen des Charon“, „Edeldame bei einem Bildhauer vor dem Grabdenkmal ihres Vaters“ (im Museum zu Königsberg), „Blaubart“, „Herbstmorgen“, „Gustav Adolf vor der Schlacht bei Lützen“, „Landsknechte auf der Wanderschaft“, „Wieder in der Heimath“ u. a. Hin und wieder schuf Brausewetter auch Architekturbilder. Sein bisheriges Hauptwerk war das 1889 vollendete, jetzt in Königsberg aufgestellte Geschichtsbild „Hort vor den ostpreussischen Ständen“. Dieses Gemälde brachte dem Künstler die kleine goldene Medaille ein. Später entstand noch ein „Christus am Kreuz“. Seit 1891 ist Brausewetter ordentliches Mitglied der Akademie der Künste. In der Hochschule leitet er eine Zeichenklasse. Im vergangenen Jahre war er Präsident der Berliner Kunstausstellung.

*Hochburgzeitung
vom 10. August
1904.*

—al. Professor Otto Brausewetter †. Im Alter von 69 Jahren ist hier in seiner Genthinerstraße 88 belegenen Wohnung der bekannte Historien- und Genremaler Professor Otto Brausewetter gestorben. Seit diesem Frühjahr hatte ein asthmatisches Leiden, an dem er seit einigen Jahren kränkelte, einen so schweren Charakter angenommen, daß der Künstler seine Lehrtätigkeit an der Königl. Akademie nicht mehr ausüben vermochte. Sein Feld war ursprünglich die Geschichtsmalerei, später wandte er sich dem Genrebild zu. Von seinen Werken sei das für den Provinziallandtag in Königsberg gemalte Bild erwähnt: „General von Yorks Ansprache an die ostpreussischen Stände“. Ihm war auch die malerische Ausschmückung des berühmten Marienburger Rathhauses anvertraut, und die Entwürfe zu dem die Geschichte des Ordens behandelnden Bilderzyklus hat er beendet.